



„Die Schöpfung“ – ein Tanzprojekt der Inklusion

Probe-Zeit in der EVIM-Wohnsiedlung am Geisberg: In der Turnhalle kommen aus der Einrichtung 18 Akteure zusammen und warten darauf, dass der Tanzpädagoge und Choreograph Miguel-Angel Zermelo das Tanztraining beginnt.

Seine Anweisungen kommen schnell und präzise, er spricht zur Gruppe und zu einzelnen. Allmählich kommt das Training – im doppelten Wortsinn – ins Rollen. Auf der imaginären Bühne ziehen die Rollifahrer und ihre Assistenten ihre Bahnen, kreuzen, kreisen und verlassen die Szene an vorgegebener Stelle. Man spürt die Spannung und schließlich die Erleichterung, wenn aus dem scheinbaren Chaos

des Anfangs eine strukturierte Choreographie zu erkennen ist. Das gibt Beifall von den Rängen. Miguel-Angel Zermelo nimmt jeden einzelnen der Akteure wahr, bespricht mit ihm den Einsatz, bei dem dieser seine Talente und Begabungen am besten entfalten kann. Er hört zu, nimmt Anregungen auf, ermutigt und begeistert. Sekundenschnell setzt er Ideen gedanklich um, integriert sie in die Choreografie, bezieht die Akteure ein.

Ein ähnliches Bild ein paar Tage später in der Schlockerstiftung Hattersheim. Hier haben sich 10 Ensemblemitglieder im kleinen Übungssaal versammelt, um mit Miguel-Angel Zermelo ihre Szenen zu üben. Die Akteure genießen die

Probe: Die Atem- und Körperübungen zu Beginn, die bildhafte Sprache, um Rhythmus, Konzentration und Koordination zu trainieren und die choreografischen Szenen zu Haydns musikalischer Klanggewalt. „Es ist ein richtig großes Projekt“, freut sich Agnes Tillmann, Bühnenerfahrene Akteurin der Gruppe ZEITLOS aus dem Wohnpflegehaus. Sehr gerne komme sie zu den Proben, die ihr viel Spaß machen.

In poetischen, heiteren Bildern beschreibt Miguel-Angel Zermelo, zum Beispiel wie die Lebewesen in die Schöpfung eintreten: ein Wal oder ein Oktopus, vielleicht eine Qualle oder doch besser eine ganze Quallenfamilie? Er begeistert damit die Akteure, die hochkonzentriert dem anspruchsvollen



Tanztraining gefolgt sind.

„Herr Zermeno macht das richtig gut“, freut sich Agnes Tillmann schon heute auf die nächste Probe. Faszinierend ist, was sich seit Wochen entwickelt und in den kommenden Monaten geplant ist. Das Tanztraining und die choreografischen Proben der Akteure mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und aus unterschiedlichen Einrichtungen sind nur Mosaikbausteine einer bis ins Detail geplanten Vorbereitung auf das große Ganze.

„Die Schöpfung – gemeinsam neu erleben“ ist der Titel des aktuellen Projektes, das ungeheure Dimensionen hat und alle vor gewaltige Herausforderungen stellt. Nicht weniger als 300 Profis und Amateure, Alt und Jung, Menschen mit und ohne Behinderungen, Tänzer, Solisten und Musiker und Schüler aus der Region sind die Akteure bei diesem außergewöhnlichen künstlerischen Projekt, das von der LORENZ Stiftung in Zusammenarbeit mit EVIM vor einem Jahr ins Leben gerufen wurde.

Mitwirkende aus allen Einrichtungen der Behindertenhilfe arbeiten daran, dass aus Haydns Oratorium mit Tanz und Theater eine hochwertige moderne Inszenierung wird.

Die Inszenierung unter Beteiligung von Solisten aus dem Ensemble der Frankfurter Oper, dem Bachchor der Erlöserkirche Bad Homburg, dem „Jungen Sinfonieorchester Berlin“ und Schülern verschiedener Schulen aus Frankfurt soll am **8. Juli 2015 im Sendesaal des Hessischen Rundfunks** und

Sein Tanz- und Tanzpädagogik-Studium absolvierte der Tänzer, Choreograph, Tanzpädagoge Miguel-Angel Zermeno in den Einrichtungen des „Instituto Nacional de Bellas Artes“ / INBA Mexiko. 1986 gewann er den nationalen Preis für den besten Nachwuchstänzer Mexikos.

In Rahmen seiner tanzpädagogischen Tätigkeit hat Zermeno mit seinen Choreographien bis 2013 mehr als 1000 Schüler und erwachsene Laientänzer auf professionelle Bühnen gebracht. Sein Community Dance Projekt „Requiem / Verdi“ hat den 1. Kulturpreis der EKD „Grenzgänger 2011“ gewonnen. Feste Engagements als Solo-Tänzer hatte Zermeno u.a. bei: Hong Kong CCDC – City Contemporary Dance Company / Willy Tzao, MOVERS- Zürich / Bruno Steiner, „Ballet Nacional de México“ / Guillermina Bravo, CHOREO-GRAPHISCHES THEATER / Pavel Mikulastik.

Zermeno hat mehr als 50 Choreographien für Tanzkompagnien, Oper, Schauspiel und eigene Produktionen kreiert. Nun zeichnet er für die Inszenierung des Tanzprojektes „Die Schöpfung – Gemeinsam neu erleben“ verantwortlich.

Die Herausforderung dieses Projektes ist riesig. Sie führen 300 Mitwirkende, Profis und Amateure, in einem Projekt zusammen. Was ist das Besondere an der Inszenierung der „Schöpfung“?

An dieser Aufführung beteiligen sich Mitwirkende aus unterschiedlichsten Lebenssituationen, Lebensbezügen und unterschiedlichster Lebenserfahrung. Es geht letztendlich um eine Gesellschaft, die jeden



auf- und annimmt. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft sowie körperlicher und geistiger Voraussetzung. Alle sind Teil der Schöpfung und gemeinsam – die Schöpfung.

Was macht die Qualität von „Die Schöpfung – Gemeinsam neu erleben“ aus?

Es ist die Mischung aus Musik, Dramaturgie, Geschichte, Tanz und Bühnenaktion, aus Menschen und Kultur, ein Gesamtpaket, das alle Sinne betrifft.

Was bedeutet das Projekt für Sie?

Das Projekt ist ein Mittel, Veränderungen in der Gesellschaft anzustoßen. In ähnlichen Produktionen habe ich nicht selten erlebt, dass die Idee der Vernetzung der Akteure weit über die Aufführung hinausgeht. Die so unterschiedlichen Teilnehmer haben sich wahrgenommen, weil sie anders sind und haben sich darüber als gleichwertig erfahren... Diese Erfahrung von Gemeinschaft kann Mauern einreißen, die, wie wir alle wissen, Gesellschaften spalten können mit katastrophalen Konsequenzen für die eine und auch die andere Seite.

(Das Interview wurde Ende März, zur Halbzeit der Proben, geführt, Quelle: EVIM)



am **13. Oktober 2015 im Kurhaus Wiesbaden** aufgeführt werden. Zudem hat der hessische Ministerpräsident die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Das mutige, innovative Projekt will ein Gemeinschaftserlebnis schaffen, in dem jeder einzelne mit seinen eigenen Qualitäten und Begabungen zum Gelingen und zum Erfolg der Aufführungen im kommenden Jahr in Frankfurt am Main und in Wiesbaden beitragen wird. Alle sind gemeinsam ‚Die Schöpfung‘.

Diesen Aspekt betont auch der Choreograph und Tanzpädagoge Miguel-Angel Zermeno, der für die Inszenierung verantwortlich zeichnet. Die musikalische Leitung hat der Dirigent Andreas Schulz. Der national und international erfolgreiche Zermeno will in diesem Projekt den Menschen in den Mittelpunkt rücken und vor allem, **„den Körper Geschichte zeigen lassen“**. Jeder ist Teil der Schöpfung und hat von Natur aus die Fähigkeit, schöpferisch tätig zu werden. Es geht um die Wahrnehmung der eigenen Physis, **„das innere Zentrum zu finden“** und es nach außen zu bringen: durch Atmen, Rhythmus, Koordination, Kraft und Bewegungsqualität.

Jeder hat in diesem Konzept die Möglichkeit, sich und seine Talente zu entdecken und zu entfalten. **Der Weg ist das Ziel: Künstlerische Arbeit ist hier Prozess par excellence und Inklusion gelebte Normalität.** Bewusst wurden deshalb zwei renommierte Veranstaltungsorte gewählt, um Haydns Werk der





EVIM (Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau) ist ein Träger von sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Schüler, Senioren und behinderte Menschen, der seit über 160 Jahren für Menschen in der Region Hilfe dort anbietet, wo sie gebraucht wird.

Die EVIM Gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH umfasst 11 Einrichtungen und zahlreiche Angebote in Wiesbaden, im Main-Taunus-Kreis und im Rheingau-Taunus-Kreis mit Wohnheimen, Betreutes Wohnen, Werkstätten und Tagesstätten für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung und Körperbehinderung.

Die Kulturprojekte der EVIM Behindertenhilfe sind keine reinen Freizeitaktivitäten, sondern Teil der Betreuungsarbeit. Die „Übersetzung“ ihrer Themen in künstlerische Darbietungsformen ermöglicht es den Klienten, ihre Lebenssituation zu verarbeiten, neue Ausdrucksmöglichkeiten zu finden oder individuelle Förderung zu erfahren. Der Bühnenauftritt gibt den Darstellern Selbstvertrauen und Stolz auf die eigene Leistung. Es gibt Theatergruppen, zum Beispiel Tanz und Bewegung, Musik, Malen, die von Mitarbeitern oder professionellen Honorarkräften geleitet werden.

Näheres unter www.evim.de

LORENZ Stiftung

Im wirksamen Miteinander zeigt sich der Zweck der 1991 gegründeten LORENZ – Stiftung. Sie engagiert sich im sozialen Bereich, für Menschen in Not, insbesondere bei der Unterstützung alter, vereinsamter oder pflegebedürftiger Menschen und behinderter Kinder. „Stille, schnelle Hilfe, unspektakulär ohne viel Aufhebens und bürokratischen Aufwand“ lautet ihr Credo.

Die LORENZ Stiftung engagiert sich sehr intensiv für das Thema INKLUSION. Man ist der Auffassung, dass es nicht ausreicht, eine Umsetzung der Inklusion vorzuschreiben. Die Gesellschaft muss überzeugt werden, dass ein Miteinander aller Gesellschaftsgruppen sinnvoll und gewinnbringend für alle ist. Deshalb sollte Inklusion dort betrieben werden, wo es schon heute machbar und sinnvoll ist: In Projekten, in denen der Einzelne seine ganz eigenen praktischen Erfahrungen mit Inklusion machen kann. Auf Basis dieser Erfahrungen kann sich eine ganz neue, an der Praxis orientierte Diskussion entfalten.

Mehr dazu:
www.lorenz-online.eu/content/stiftung.html

klassischen Musik neu aufzuführen und um eigene darstellerische Akzente zu bereichern.

„Es ist ein Geschenk, dass wir in diesem Projekt mit Herrn Zermeño zusammenarbeiten“, sagt auch Renate Pfautsch, Geschäftsführerin der EVIM Behindertenhilfe. Sie ist zutiefst beeindruckt von der professionellen Arbeit und dem wertschätzenden Umgang des Regisseurs mit allen Mitwirkenden. Das gewaltige Projekt sei bei dem aus Mexiko stammenden Tänzer und Tanzpädagogen, der mehr als 50 Choreografien kreiert hat, darunter für Oper und Schauspiel, in den besten Händen.

Die für das Projekt federführende LORENZ Stiftung engagiert sich intensiv für das Thema Inklusion. Unsere Gesellschaft muss überzeugt werden, dass ein Miteinander aller Gesellschaftsgruppen sinnvoll und gewinnbringend für jeden ist. Deshalb will die Stiftung Inklusion dort betreiben, wo es schon heute machbar und sinnvoll ist: In Projekten, in denen der Einzelne seine ganz eigenen praktischen Erfahrungen mit Inklusion machen kann. In gemeinsamen Projekten können alle zusammen und jeder für sich seine ganz eigenen Erfahrungen mit Inklusion machen und erkennen: ein Miteinander aller Gesellschaftsgruppen ist sinnvoll und gewinnbringend – für jeden.

Gelingende Inklusion kann, soll und wird auch neue künstlerische Qualitäten und Leistungen freisetzen. Die gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe von Profis und Laien, von Menschen mit



mehr oder weniger Behinderung an einem größeren Ganzen (einem Werk der klassischen Musik, an der Schöpfung und zum Teil an einer Neuschöpfung) sind Motor und Gradmesser des Projektes.

Die Initiatoren des Projektes sind überzeugt davon, dass Menschen mit Behinderung zusammen mit Schülerinnen und Schülern neue und eigene Ausdrucksweisen finden und den Zuhörern und -schauern neue Sichtweisen auf Haydns Werk und das Thema Schöpfung ermöglichen.

Inklusion hat sicher auch Grenzen, aber diese Grenzen sind noch lange nicht erreicht – und das soll mit diesem Projekt unter Beweis gestellt werden.

Die Aufführungen finden statt am 8. Juli 2015 im Sendesaal des Hessischen Rundfunks und am 13. Oktober 2015 im Kurhaus Wiesbaden.

Tickets für die Aufführung in Wiesbaden unter: www.wiesbaden.de/tickets

Mehr Infos zum Projekt gibt es auf der Projektwebsite:

www.gemeinsam-neu-erleben.de und www.evim-behindertenhilfe.de

